

Pressereaktionen – Frederike Haas

zu den folgenden Theaterstücken:

Sur la route- Nationaltheater Mannheim 2011
My Fair Lady – Nationaltheater Mannheim 2010
Sweet Charity – Staatstheater Nürnberg 2010
Die letzten fünf Jahre – Stadttheater Fürth 2008
Piaf – Nationaltheater Mannheim 2006
Das Lächeln einer Sommernacht – Stadttheater Fürth 2006
Ganz schöne geräuschkulisse – Chansonfestival Berlin 2004
Fosse – European Tour Production 2002
Chicago – Wien, London, Berlin 1999/2000
Babytalk – Neuköllner Oper Berlin 2000
Weiteres

Sur la route – hungrig nach Geschichten
Eigener Chanson-Abend mit Vassily Dück (Akk) - Nationaltheater Mannheim, 8.1.2011

Wandernde Seele

Ein Abend für Edith Piaf mit Frederike Haas im Opernhaus des Nationaltheaters

Für die Mannheimer Opern- und Theaterfans ist die Berliner Sängerin und Schauspielerin Frederike Haas unvergesslich. In den zwei Spielzeiten 2006 bis 2008 spielte und sang sie in dem Projekt des Nationaltheaters die Rolle der legendären französischen Chansonsängerin Edith Piaf. Nun kehrte Frederike Haas mit ihrem neuen Piaf-Programm „Sur la route“ und dem russischen Akkordeonisten Vassily Dück für einen Abend zurück.

Wie viele Damen und Hausfrauen haben schon versucht, Edith Piaf zu imitieren? Unendlich viele. Und wie vielen ist es gelungen? Wenigen, sehr wenigen. Frederike Haas hat alles, was man braucht, um Piaf zu sein. Sie hat einen graziösen, nahezu schwerelosen und sehr beweglichen Körper. Ungeduldig, nervös, ja sogar ängstlich wie ein Spatz hüpf und springt sie höchst anmutig von einem Bein aufs andere.

Das Schlimmste, was man als Künstler machen kann, ist das krampfhaftes Nachäffen charakteristischer Gesten der Originale. Frederike Haas imitiert nicht. Sobald sie auf die Bühne springt, ist sie „Mome Piaf“. Wer dann die Augen schließt und nur ihre Stimme genießt, assoziiert die Chansons mit der Figur. Frederike Haas meistert alle Register: Nasale ebenso perfekt wie klare, helle nachtigallen- und Amsel-Timbres...

Frederike Haas ist nicht mehr sie selbst. Sie wandert zurück in die Vergangenheit und singt und tanzt, als würde sie von Edith Piafs Seele gelenkt. Anmut und Gefühle wohnen im Unterbewusstsein, in der Erinnerung und nicht unbedingt im kalkulierenden Hirn.

Vassily Dück, Frederike Haas' Instrumental - Partner, ist eine Wunderkerze unter den Akkordeonisten. Sein Instrument ersetzt ein ganzes Orchester. Dück verfeinert und veredelt die Melodien, verscheucht jeglichen Kitsch und erzählt mit Tönen, was Edith Piafs empfindet oder empfunden haben könnte. Bei seiner Improvisation über „Sous le ciel de Paris“ konnten Paris Fans nur noch träumen und hoffen, endlich wieder einmal Mannheim verlassen zu können, um in aller Freiheit und frohgemut durchs Quartier Latin gammeln zu dürfen...

Aus: Die Rheinpfalz, Januar 2011, von Gerd Kowa

My Fair Lady – Nationaltheater Mannheim 2010

Mit Schrullen und Schnauze

... Die kleine Veilchenverkäuferin, wir ahnen es, ist weder dumm noch unentschlossen. Wenn Frederike Haas ihr „Wart's nur ab, Henry Higgins“ mehr durch die Zähne presst als singt, weiß jeder, wohin die Reise geht; die mit knabenhaftem Trotz auf sein sich emanzipierendes Versuchskaninchen reagierende wissenschaftliche Koryphäe hat bald nicht mehr viel zu sagen. Haas bewältigt mit fast spielerischer Verve die sehr bühnenwirksame Verwandlung vom ungeschliffenen Diamanten zur tadellosen Lady...

Aus: Darmstädter Echo, 26.6.2010 von Sigrid Feeser

"Wouldn't it be lovely?"

... Frederike Haas ist bei weitem keine so feine und zerbrechliche Eliza wie das Hepburn'sche Vorbild, sondern keift herrlich burschikos über den Londoner Opern-Vorplatz. Wenn sie zu aufgetakelt und herausgeputzt bei Henry Higgins erscheint, um Sprechunterricht zu nehmen, ist sie wunderbar komisch in ihrer aufgesetzten Art und wechselt rasend schnell vom keifenden Drachen zum hilflosen Straßenmädchen. Auch gesanglich unterscheidet sie sich sehr von dem erwarteten klassischen Sopran. Vieles singt sie schnodderig, trotzig und voll Zorn. Bei "Warts nur ab" macht sie unmissverständlich klar, dass mit ihr nicht gut Kirschen essen ist, und ihr "Tu's doch" zeigt Eliza als starke Frau, die Freddy eindeutig mitteilt, was er machen muss, um von ihr beachtet zu werden...

Aus: Musicalzentrale, Juni 2010, von Christian Heyden

Sweet Charity - Staatstheater Nürnberg 2010

Sweet Charity - Ein Hit

... Sobald Charity Hope alias Frederike Haas die zur Zirkus-Manege umgebaute Bühne betritt, hat man dieses Mädchen, das sich immer in die falschen Männer verliebt, auch schon ins Herz geschlossen. Man nimmt ihr diesen unerschütterlichen Glauben an die Liebe ebenso ab wie ihre Angst und Verletzlichkeit. Frederike Haas füllt ihre Charity Hope mit Haut und Haar aus und man bedauert, diese außergewöhnliche Darstellerin nicht häufiger auf einer Bühne zu sehen...

Aus: Musicals, April/Mai 10 von Ralf Rühmeier

Sprung von der Bettkante

... Frederike Haas kann (wie wir aus zwei Fürther Produktionen wissen) eine ganze Menge. Sie hat den gewissen Swing in Kehle und Kniekehle...

Aus: Nürnberger Abendzeitung von Dieter Stoll, 1.3.10

Vorhang auf für eine tolle Show

... dazu benötigt man natürlich entsprechende Darstellerinnen. Und dafür hat man in Nürnberg mit extrem engagierten Künstlern gesorgt. So sorgt Frederike Haas in der Titelrolle mit ihrem gekonnten mimischen Spiel für viel Sympathie und Identifikation beim Zuschauer, auch gesanglich weiß die zweifache Preisträgerin des Bundeswettbewerbs Gesang zu überzeugen. Sie spielt sich die Bälle mit Alen Hodzovic, der den leicht traumatisierten Oscar gibt, professionell zu, wodurch beide zu absoluten Publikumslieblingen, speziell in der „Kennenlernszene“ im Fahrstuhl, avancieren...

Aus: Da Capo, April 10, J.B.

Die letzten fünf Jahre (The Last Five Years) – Stadttheater Fürth 2008

Zwei, die sich (ent-)scheiden

Mit Frederike Haas und Alen Hodzovic haben die Fürther einen Besetzungsglücksgriff gelandet... Haas und auch Hodzovic erwecken die lebensbejahende Nonchalance, das erotische Knistern, das lust- wie später leidvolle Miteinander, den Zweifel, die Entfremdung sehr authentisch. (...) Donnernder Beifall!

Aus: Nürnberger Nachrichten – April 08 von Jens Voskamp

Kammermusical Die letzten fünf Jahre - Es geht ein bisschen zu schnell

... Haas berührt mit ihrem Spiel, sie trauert und hadert während der ersten beiden Soli mit großer Eindringlichkeit und spielt anschließend mal dramatisch und mal komisch. Ihre Stimme meistert dabei die hohen Anforderungen, die Brown an Sänger seiner Stücke stellt, mit Leichtigkeit. ...

Aus: Musicalzentrale – April 08 von Daniel von Verschuer

Piaf (Uraufführung)- Nationaltheater Mannheim 2006

Mehr Lieder! - "Edith Piaf" am Nationaltheater Mannheim

Ihre schmalen, weißen Hände öffnen sich wie Blütenknospen, strecken sich an den Armen zur Seite, um die ganze Welt zu umarmen, recken sich sehnsuchtsvoll nach oben gen Himmel. Das Gesicht zieht sich leid geplagt zusammen, nur um sich, den Augenbrauen folgend gleich darauf voller Hoffnung zu weiten. Frederike Haas ist Edith Piaf mit Haut und Haaren. Vor allem aber mit einer unglaublichen Stimme, die in tiefsten Lagen raunt und

schnurrt wie bei dem französischen Vorbild. Wenn Haas singt, fühlt man sich ins Paris der 30er und 40er Jahre versetzt, auf plüschige Sessel inmitten von Rauchschwaden. Man wünscht sich näher ran an diese wunderbare, charismatische Sängerin. ... Es ist einfach herrlich, den 14 ausgewählten Chansons zu lauschen... Frederike Haas ist der unbestrittene Star. "Mehr Lieder!", möchte man schreien.

Aus: Scala - Kultur im Rhein-Neckar-Dreieck - Januar 07 von Tanja Binder

Ein Spiel von Liebe und Tod - Pit Holzwarths "Edith Piaf"

... Frederike Haas steht vorm Mikrophon. Ihre tiefe Stimme, ihr Spiel mit Augen, Kehle, Wangen und Händen fasziniert. Die Sängerin, Schauspielerin und Preisträgerin im Bundeswettbewerb für Chanson gehört zu den wenigen Künstlerinnen, die die Piaf nicht kopieren, nicht nachäffen und sich dabei lächerlich machen. Mit Frederike Haas steht eine neue Piaf mit der Ausstrahlung der legendären Piaf auf der Bühne: Einsam und dominant...

Aus: Die Rheinpfalz - 11.12.06 von Gerd Kowa

Stimmgewaltig und kraftvoll - Musikalische Hommage an Edith Piaf - Frederike Haas macht sie lebendig

... In kleinen Szenen lässt Pit Holzwarth, der Autor und Regisseur dieses Abends, dieses Leben als personifizierten "Mythos des Leidens" Revue passieren. Er konzentriert sich auf die zierliche Person, die in Frederike Haas eine ausgesprochen passenden Darstellerin findet. Es ist schwierig, einer Legende nahe zu kommen, aber Frederike Haas spielt und singt so glaubwürdig, dass man gerne die rauschenden Platten-Aufnahmen der Piaf "vergisst" ... Immer wieder ist es Frederike Haas, die in dieser Piaf auch Selbstbewußtsein und Renitenz der Einsamkeit und Verzweiflung gegenüberstellt. Pit Holzwarth kann sich auf sie verlassen. ...

Aus: Rhein-Neckar-Zeitung - 11.12.06 von Carmen Bürk

Edith Piaf - Königin und Kind zugleich - Uraufführung des Stückes "Edith Piaf" am Nationaltheater

... Doch diese musikalisch-dramatische Hommage an die Piaf erlebte in der Mannheimer Uraufführung auf eindringliche Weise ihre stetigen Höhepunkte vor allem durch Frederike Haas. Sie vermittelt diesem spannungsvoll erwarteten, ungewöhnlichen Abend durch ihre intensive, eindringliche Schauspielkunst, doch vor allem durch ihre großartige Stimme, in die alle Facetten der ihr zu verkörpernden Figur einfließen, eine ungeheure Intensität. ... Eine Rollenverkörperung, welche Frederike Haas als Piaf vor allem im zweiten Teil stetig eindringlicher gestaltet ... Doch die absoluten Bravorufe auf offener Bühne galten vordringlicher der "Mannheimer Piaf", alias Frederike Haas. Sie vor allem hält diesen Abend sowohl spielerisch als auch stimmlich beim daran interessierten Publikum in stets positiver Erinnerung.

Aus: Viernheimer Tageblatt - 12.12.06

Das Lächeln einer Sommernacht (A Little Night Music) - Stadttheater Fürth 2006

Ein wunderbares Plädoyer für Sondheim

... ob allen nun die Sommernacht oder Sondheims Genius gelächelt hat - es war ein traumhafter Abend! ... das Ensemble ist mit guten, klugen Schauspielern besetzt, die die vielen Dialoge dieses Musicals fast noch spannender machen als seine gesangliche Seite, ob im beißenden Sarkasmus der Pointen oder in der tiefen Verzweiflung mancher Szenen. ... Als die ohnmächtige, betrogene Gattin (des Grafen Malcolm) rettet sich *Frederike Haas* in Zynismus und Alkohol, und lässt doch genau den Rest Hoffnung übrig, dass man an ihr Happy End am Schluss fast glauben kann - ein großartiges Portrait. ... so ist diese dringend notwendige Seelennahrung für die deutschen Sondheim-Fans ein deutliches Plädoyer an alle Intendanten: Traut Euch an Sondheim! Und spielt ihn so wie in Fürth.

Aus: Musicals - Juni 06, von Angela Reinhardt

"ganz schöne geräuschkulisse" - Chansonfestival BKA Berlin 2004

... Wohlklingendes Chaos - erfrischend unbeschwert und eigenwillig erweitert ganz schöne geräuschkulisse das Genre Chanson, mixt frech freie Jazzimprovisation mit dreistimmigem Satzgesang oder rapt zum präparierten Klavier. Eine sonderbare Mischung, die nicht nur

akademisch funktioniert, sondern vor allem Spaß macht...
Aus: Kai Schmidt im Tip Berlin Aug 04

"Für solche Abende mache ich meinen Job!"
Ralf Ebert, Leiter Neues Theater Frankfurt/Höchst

Fosse – European Tour Production: Hamburg / Basel / München 2002

Säufer, Raucher, Pillenschlucker

... Mittendrin Frederike Haas, eine zierliche Person mit enormer Stimme und einer unglaublichen Bühnenpräsenz. Sie umtanzt lasziv einen schwarzen Stuhl beim Klassiker "Mein Herr", nur leicht bekleidet und in Spitze gehüllt flirtet sie mit ihren Gästen. Sie spielt mit ihrem Hut, ihrer Stimme, ihrem Publikum. Sie liebt ihren Job, das merkt man auf der Bühne ebenso wie im Interview. Da wirkt Frederike allerdings auf Fremde eher leise, eher zurückhaltend. Sie erzählt von Bob Fosses Tanzstil, davon dass jede Bewegung eine Bedeutung und einen Namen hat ...

Aus: GO Magazin, März 02

Fosse, Da müssen Sie hin!

... Und wenn die Hauptdarstellerin Frederike Haas zu Beginn den Song "Life Is Just A Bowl Of Cherries" singt, macht sich wohlige Gänsehaut breit. ... Und "Mein Herr" aus Cabaret ist so grandios, dass sich die Minelli davon eine Scheibe abschneiden könnte. ...

Aus: Bild Hamburg Aktuell vom 11.6.01

Broadway At Its Best - "FOSSE - Die Show" am Deutschen Theater München

... Star der Bob - Fosse - Show: die deutsche Sängerin mit der Ausstrahlung einer Edith Piaf: Frederike Haas. "In der Schlichtheit", sagt sie bescheiden, aber mit Nachdruck, "liegt der Reiz". Das wird ihr, der zerbrechlichen, jedoch prächtig singenden und attraktiv agierenden Meisterschülerin von Fosse - Protagonistin Ann Reinking, sofort abgenommen...

Aus: Trostberger Tageblatt, 19.2.02

Der feine Charme der getanzten Ironie des Lebens

Ein sanft und verführerisch von Frederike Haas interpretierter Song "Life Is Just A Bowl Of Cherries" und ein choreografisches Medley ... stehen am Anfang der Show.... Die Liveband spielt lockeren verspielten Jazz, mit subtilen dynamischen Abstufungen und in hörbarer Partnerschaft mit den Vocalisten - Frederike Haas in erster Linie, die auch den berühmten Song "Mein Herr" aus "Cabaret" mit Witz und biegsam weicher, aber doch kraftvoller Stimme zum Leuchten bringt. ...

Aus: Baseler Zeitung vom 12.1.02

Chicago - Theater des Westens Berlin / Vereinigte Bühnen Wien 1999

Kaisertreppe im Metropolenduft

... und die junge Frederike Haas ist als brutal-naive Mörderbraut Roxie Hart ein Persönchen von umwerfender Bühnenpräsenz. Selbst wenn das Mikro ausfällt, erreicht das boshafte Zittern in ihrer Stimme, das Klimpern ihrer Wimpern noch den letzten Bühnenwinkel. ...

Aus: FAZ vom Sept. 1999

Der manische Wille zum Erfolg

... Zur Entdeckung des Abends aber wird die dunkel-schwächliche Frederike Haas als Roxie Hart. Was für eine Bühnenpräsenz, welche Wandlungsfähigkeit! Eben noch verführerisch hilflos, wird sie im nächsten Moment schon von blindem Machtinstinkt beherrscht und im übernächsten von Melancholie gelähmt ...

Aus: Neues Deutschland vom Sept. 1999

Lang ersehnte Musical-Sensation

... Frederike Haas entpuppt sich in der Rolle der lustvollen, karrierebesessenen Mörderin Roxie Hart als die Sophie Rois der Musicalbühne. Allein schon die Nuancen ihrer Dialoge machen Staunen, vom Spektrum ihrer gesanglichen Fähigkeit ganz zu schweigen: von der

süß säuselnden, scheinbar unschuldvollen Liedchenstimme bis zur jazzigen Röhre ist da alles drin. Wo diese Frau auftritt, brennt der Bühnenboden. ...

Aus: Kieler Nachrichten vom 2.10.1999

"Chicago" - And all that Jazz

... Mal mit leisem durchtriebenem Humor, etwa wenn sie die Schwangere mimt, mal deftig, wie in der Szene, in der sie Velmas Doppelakt-Nummer beschissen findet. Ihr "Roxie"-Solo sprüht gerade dank der zahlreichen leisen Momente nur so von Erotik. Das ist perfekt einstudiert und doch wirken die Bewegungen, als flössen sie aus ihrem Innersten. ...

Aus: Musicals vom Okt./Nov. 1998

Babytalk (Uraufführung) - Neuköllner Oper Berlin 2000

Wie wäre es mit uns und einem Kind?

... Und wird belebt wie es denn besser gar nicht sein könnte von jungen Musical-Profis (Frederike Haas und Leon van Leeuwenberg), die sich vor Glamourglätte und Klamottenklischee bewahrt haben. Sie machen dieses Kinder-Krieg-Musical zur natürlichsten, leichtesten, luftigsten und doch verdammt ernstesten Bett- und Bühnen-Sache der Welt. Frederike Haas kehrt damit, inzwischen längst nicht mehr nur in Wien und Berlin, sondern auch im Londoner Westend etwa als Roxie in "Chicago" gefeiert, an ihren Ausgangspunkt zurück. Hier, auch damals schon unter der leichten, präzisen Regie von Peter Lund, begann ihre Karriere. Hier zeigt sie Treue im Engagement zu "Einkaufspreisen", in einem Stück, das so viel hochkarätiger ist als die sonstige Konfektionsware. ...

Aus: Märkische Oderzeitung vom 4.5.2000

Die paar Paarungsprobleme

... Frederike Haas ... begeistert durch ihre aufgeweckte Präsenz, ihre Nuanciertheit im Gesang, ihre Spielfreude, mit der sie einen in kraftvoller Vehemenz dargebotenen Strip zur lasziven Verführung à la "Cabaret" ausgestaltet. ...

Aus: Berliner Zeitung vom 4.5.2000

Weiteres 1999

'Chicago'-Star Frederike Haas erklärt Berlin ihre Liebe: Hier will ich nie mehr weg...

"Wenn ihr einer sowas gesagt hätte, damals vor 10 Jahren, als sie 19 war und neu in Berlin: Überall in der Stadt werden große Plakate kleben mit deinem Gesicht, das wird die Männer verfolgen bis in ihre Träume hinein und eine Fahne wird wehen vom Theater des Westens: mit dir." Frederike Haas hätte gelacht. Verrückt. Aber so ist das Leben. Und sie der Star in 'Chicago'. ... Darin spielt sie die Mörderin Roxie Hart: "Eine interessante Frau mit vielen Facetten". Das ist Frederike Haas auch. Blass und zart, zäh und energisch, jung und zugleich eine irgendwie zeitlose Gestalt mit grünen Augen, über denen ein Schleier nebelt: Melancholie. In London sagte einer: "Du siehst aus, wie man sich eine Berlinerin vorstellt." Das fand sie, war ein schönes Kompliment.

Aus: BILD Berlin-Brandenburg vom 4.10.1999